

sich denselben zu vergegenwärtigen, muß man sich erinnern, daß der Krieg im eigentlichen Sinne des Wortes ein Gewerbe, ein Handwerk war. Viele der Soldaten hatten Weiber und Kinder mit sich und machten dadurch den Troß zu einem erstaunlichen Schweife. Alle diese Menschen wollten auf Kosten des Landes leben, in welchem sie standen. Deshalb brach der Landdrost von Hodenberg, als er 1625 bei Gimbeck das Heer Wallenstein's mit dem ganzen Anhang des unzähligen Gesindels vorüberziehen sah, im Beisein des Feldherrn unwillkürlich in die Worte aus: „Gott erbarme sich des Landes, wo die sich niederlassen.“ So schwer wie die Truppen Wallenstein's drückten diejenigen Tilly's freilich niemals; denn jener lebte nur von dem Lande, in welchem er gerade stand, weil der Kaiser nichts zu geben hatte; die Liga dagegen, in deren Dienste Tilly stand, hatte eine gemeinsame Cassé, aus welcher sie die Hälfte des Soldes für das Heer zahlte. Aber dieser Sold war erstaunlich, maßlos hoch im Vergleiche gegen unsere Zeit. Für eine jede Tilly'sche Compagnie ward im Durchschnitte wöchentlich nahe an 400 Thlr. erfordert, die Wallenstein'schen waren noch theurer durch die ungeheuren Gehalte der Officiere. Ein Hauptmann schon erhielt hundert Reichsfl. wöchentlich, der Lieutenant fünf Gulden täglich, der Feldwebel einen Gulden täglich. Eine Compagnie von hundert Pferden, also bezeichnete man es damals, kostete im Monat rund 2000 Thlr., ein Viertel davon die Officiere Rittmeister, Lieutenant und Cornet. Der Werth des Geldes war mindestens drei bis vierfach höher als in unseren Tagen.

Die Tilly'sche Einquartierung für zwei Compagnien Croaten und eine Compagnie zu Fuß in den Aemtern Winsen an der Luhe und den damaligen sechs kleineren rund umher kostete monatlich 4779 Thlr. Es ist zu bemerken, daß der Herzog Christian selbst die Ordnung aufgesetzt. Die Beamten erwiedern, sie wollen ihr Möglichstes thun. Sie sähen jedoch nicht ein, wie das Geld aufzubringen sei. Rechne man zwei Halbhöfner als einen Bollhöfner, die blutarmen Rötter nach den Umständen mehr, so würden sich ergeben 1540 voll Contribuirende. Jeder derselben müsse also monatlich über